Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 33

Rubrik: Submissions-Anzeiger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den nachhaltigften Ginfluß auf die Arbeit in den Ateliers und Wertstätten gehabt hat. In den nunmehr vollendeten gehn Sahr= gangen bes "Formenichat" ift eine ichier unermegliche Summe von kunstlerischen Anregungen gegeben worden; ja man darf sagen: wer mit Kopf, Herz und Hand diese verdienstwolle Bublitation von Monat zu Monat verfolgt hat, der ist recht eigent= lich in den Kunstbrunnen der letten Jahrhunderte hinabgestiegen. In den nahezu siedzehnhundert Blättern, welche bei getreuester Wiedergabe und unglaublich billigem Preise uns eben so viele Driginalarbeiten beutscher, italienischer und frangösischer alter Meifter vorführen, liegt ein formlicher "Schat": ihn zu heben ift jeder Bewerbsmann und Lehrling, jeder Runftfreund berufen! Und es ist wirklich nicht zu viel gefagt, wenn wir die felbst von unferen westlichen Nachbarn jest anerkannte hohe Entwicklung des deutschen Kunftgewerbes zum guten Theile biefer Publi-fation zuschreiben. Ganz besonders verdient hervorgehoben zu werden, daß hirth bei der Auswahl des Stoffes unentwegt an dem Grundfate festgehalten hat, auf die allgemeine Befchmads= bildung einzuwirfen, daß er die Runft als Ganges feftgehalten und es verschmäht hat, den einseitigen Borlagenkultus zu befördern und die vorübergehenden Separatbedurfniffe einzelner Bewerbszweige zu befriedigen; indem er den Deforationsmaler, ben Runftschreiner und -Schloffer, den Holzbildhauer und Cifeleur 2c. in die Gesammtheit der verschiedenen Kunstepochen eingeführt hat, hat er thatsächlich ihren Studien und Leistungen erst das innere Leben und den Zusammenhang mit der hogen Runft vermittelt. Wir entledigen uns einer angenehmen Aufgabe, wenn wir hiermit den auch fonft um das deutsche Runft= gewerbe emfig bemühten Herausgeber des "Formenschate" Abschluß des erften Dezenniums seiner fegensreichen Bublifation beglückwünschen und die Hoffnung aussprechen, daß die angefündigte regelmäßige Fortfetjung des Wertes von den gleichen bedeutenden Erfolgen begleitet fein möge.

Gewerbehalle Schaffhaufen. Die alte Raferne in Schaffhausen, eines der schönften charafteristischen Gebaude deutscher Renaissance in der Schweiz, soll behufs Berwendung als Gewerbehalle renovirt werden. Der Regierungsrath verlangt pro 1887 zur Renovation ber Façade einen Kredit von Fr. 5500; im folgenden Jahre soll dann die Oftseite renovirt

für die Werkstätte.

Berbefferung des Mörtels durch Buderzusat.

Infolge des billigen Buders hat man nach ber "B.=Btg." in England Bersuche angestellt, einen Mörtel aus Ralfpulver und Zuder herzustellen. Man nimmt gleiche Theile von Kaltpulver und Melasse, rührt dieses Gemenge in üblicher Beise mit Wasser an und erhält dadurch einen sesten Mörtel. Die bei dem Ausbau der Peterbrougher Domkirche gemachten Berschlen Bersch suche ergaben, daß dieser Cement sich sogar sehr fest mit Glas verbindet. Die Englander ichreiben die Gigenichaften der romischen Mörtel einem Buderzusat zu. Bekannt ift, daß schon seit langer Zeit z. B. in Deutschland zum Bermauern ber Dampffesseln, besonders an allen Stellen, wo bedeutende Sitge-grade auftreten, ein Mörtel aus Lehm und Sprup bezw. Me-laffe hergestellt wird, welcher verhältnigmäßig hohen Temperaturen miberftebt.

Borzügliche und billige Särtemittel für Schlosser und Schmiede.

Um Schmiedeeisen oder schmiedbaren Bug an der Dberfläche in Stahl zu verwandeln (zu harten), mifche man 5 Bewichtstheile Bulber von gebrannten Ochsenklauen, 5 Gewichts-theile Horn ober Leder, 5 Gewichtstheile Sägespähne von hartem Holz, 21/2 Gewichtstheile Blutlaugenfalz (blaufaures Kali), 21/2 Gewichtstheile Kochsalz und 11/2 Gewichtstheile Salpeter. Das rothbraun gemachte Eifen wird so lange damit bestreut, als es noch Fähigkeit zeigt, die Stoffe in sich aufzunehmen. Man läßt es bann im Fener wieder rothglühend werden und fühlt es rafch in kaltem Baffer ab. Das Bulver aus den Rlauen oder dem Leber ftellt man fich fo bar, indem man Stude davon in einem festverschloffenen eifernen Topfe oder einer Blech-

muffel zu einer braunen Rohle brennt und dann pulverifirt. Um gewöhnliches graues Gugeifen zu harten, thue man in einem Gimer mit 10-12 Litern Urin 6 Loth Schlemmfreibe, 5 Loth Rochfalz und 1 Loth pulverifirten Salmiak. Das recht gleichmäßig schwach-rothwarm gemachte Gußeifen wird dann in dieser Mischung abgefühlt.

Ein eigenartiges Reifbrett,

beffen Anwendung den Beichnenden aus Gefundheitsrüchsichten bestens empfohlen werden tann, murde von Herrn Dankworth fürzlich im Mannheimer Ingenieurverein vorgeführt. Dasfelbe ift an einer Staffelei in ziemlich fentrechter Lage verschiebbar aufgehängt und fann in figender ober ftehender Stellung benutt werden. Die Reißschiene ist burch Gegengewicht berart mit Schnüren aufgehängt, daß fie maagrecht oder unter beliebigem Winkel verschoben werden kann. Die Staffelei ist bes Weiteren noch für verschiebbare Lampen, zur Aufnahme von Beichengerath u. f. w. recht zweckmäßig ausgestattet.

Die Luft=Fenftericheiben,

von benen wir bereits berichteten, find von dem Ingenieur Sentel in Mulhaufen im Elfag erfunden und bereits in vielen hofpitälern eingeführt worden. Sie find durchlöchert - 5000 Deffnungen auf ben Quadratmeter, trichterformig, außen gang dunn, nach innen fich erweiternd, und laffen Luft gu, veranlaffen aber keinen Bug. Die Appert'iche Fabrit in Mulhaufen ftellt fie her.

Submissions-Unzeiger.

Kantonale Krankenanstalt in Narau. KonkurrenzeAusschreibung über bie Lieferung der Waschich:Berkleibungen und der Schränke 2c. für die Hauptsküche, die Kleider: und Lingenzimmer. Die hierauf bezüglichen Borichriften und Beichnungen können vom 15.—24. November 1886 auf dem Bureau der Bauleitung in der kantonalen Krankenanskalt in Karau eingeschen werden. Die Angebote sind längstens bis den 27. d. verichlossen und franko einzusenden an die Aarau, den 11. Nov. 1886.

Baubireftion bes Rantons Margau.

Doppeltbreite Drap des Dames (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 75 Cts. per Elle ober Fr. 2. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portosrei in's Haus Dettinger & Co., Zentralhof, Zürich. P. S. Muster-Kollestionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Gesucht: 1 noch in gutem Zustande befindliche englische prehbank, 350-400 cm lang; 1 mittl. Eisenhobelmaschine. Offerten mit Preisangabe zu richten an J. Schaner, Werkzeugfabrikation, Näfels (Glarus).

Gewerbe-Ausstellung

neuen Industrie- und Gewerbemuseum in St. Gallen.

An den Wochentagen geöffnet Vormittags von -12 Uhr, Nachmittags von 1 Uhr bis zu einbrechender Dunkelheit; Sonntags von 10-12 Uhr Vormittags und von 1 Uhr Nachmittags bis zu einbrechender Dunkelheit.

Dauer der Ausstellung bis Ende November. (655

Die in letzter Zeit vergrösserte mech. Holzdreherei von J. Dornbierer in Thal (Kt. St. Gallen)

wünscht noch Arbeit anzunehmen.

Spezialität: Ausstattungen für Baumeister und Schreiner, Möbel-Magazine, Zwirnereien und Schifflifabriken. (825